

Umwelt und Landwirtschaft

Biodiversität fördern, Arten erhalten

Wir werden den Natur- und Artenschutz im Kreis stärken und die Ökosysteme erhalten oder wieder intakt setzen. Dafür setzen wir uns ein.

Die Förderung der Biodiversität und der Artenvielfalt ist unser Ziel.

Wir wollen, dass die Pflege des Straßenbegleitgrüns in Verantwortung für Umwelt und Sicherheit durchgeführt wird. Mit uns wird es kein massives Abholzen an Kreisstraßen und damit Zerstörung von wichtigem Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten geben.

Ökologische Landwirtschaft und regionale Vermarktung stärken

Die Pflege und Erweiterung von Streuobstwiesen, Renaturierung von Fließgewässern, vermehrte Baumpflanzungen an Kreisstraßen, Rückholung der kreiseigenen Wegeseitenstreifen sowie deren Umwandlung in Blühstreifen wollen wir als Maßnahmen für Biotopnetzungen nutzen. Zum Schutz für Insekten, Vögel, Niederwild und für eine artenreiche Landschaft im Kreis brauchen wir eine intakte Umwelt.

Wir wollen ein geltendes Glyphosatverbot erreichen, auf allen Flächen im Kreis. Zum Schutz für Mensch und Tierwelt.

Ökologische Landwirtschaft unterstützen wir und setzen uns dafür ein, dass in öffentlichen Kantinen überwiegend Bio- sowie lokale Produkte verwendet werden. Die Förderung von regionaler Vermarktung soll mit flankierenden Maßnahmen begleitet werden.

Schutz der Oberflächengewässer und des Grundwassers durch Einhaltung der Wasserrahmenrichtlinie

Mit ökologisch bewirtschafteten Randstreifen an Gewässern und dem Aufkauf von gewässernahen Flächen durch die öffentliche Hand wollen wir das Grundwasser schützen. Wir achten auf die Einhaltung der Wasserrahmenrichtlinie deren Umsetzung. So können wir unsere kostbaren Oberflächengewässer bewahren und aufwerten.

Bei Ausschreibungen im Beschaffungswesen der öffentlichen Verwaltungen wollen wir ökologische Standards einführen.

Die Biostation in Minden-Nordholz erfüllt existenziell wichtige Aufgaben im Natur- und Umweltschutz. Wir setzen uns dafür ein, dass die Biostation langfristig gesichert und ausgebaut wird.

Natur- und Umweltschutz muss für alle nachvollziehbar sein. Wir kommen mit Ihnen in den Dialog und setzen uns für die Belange ein.

Energie

Energieautarker Kreis bis 2030

Das Klimaschutzkonzept konsequent umsetzen und fortschreiben

Die Einsparung von CO₂ ist unsere primäre Forderung und Richtlinie unserer Politik für den Mühlenkreis. Das Klimaschutzkonzept muss weiter fortgeschrieben und um ein Klimafolgenanpassungskonzept erweitert werden, damit wir unser Klimaziel erreichen:

- **100% Erneuerbare Energie bis 2030**

Durch Schaffung einer Klimaschutzagentur kann die Umsetzung koordiniert werden. Wir treiben Energieeinsparungen über klimafreundliche Gebäudesanierung voran. Für öffentliche Bauten soll die Verwendung von Photovoltaik Standard sein.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Energie im Kreis möglichst lokal erzeugt wird. Erdwärme, Photovoltaik, Wasserstoffproduktion und Windenergie kommen zum Einsatz.

Der Einsatz von Energiescouts zur Beratung der Bevölkerung soll ausgeweitet werden. Für eine Schärfung des öffentlichen Bewusstseins ist ein Ausbau von Klima- und Umweltbildung in Kindergärten und Schulen erforderlich.

Zur Milderung der Auswirkungen der Klimaerwärmung wollen wir über ein Pilotprojekt mit hellen Dächern und hellen Straßenbelägen Erfahrungen sammeln und die Außentemperaturen senken. Dadurch werden die Reflektionsgrade erhöht.

Die Kreisverwaltung soll ihren Fuhrpark verstärkt mit emissionsarmen Fahrzeugen ausstatten.

Wir befürworten ein Netzwerk und Informationsforum für klimafreundliches und ökologisches Bauen.

Abfall ist Wertstoff

Deponieraum verantwortungsvoll nutzen. Mülltourismus stoppen

Wir wollen den Mülltourismus stoppen. Müll sollte als das behandelt werden, was es ist, Abfall und Wertstoff. Es ist keine Ware, die zwischen den Kommunen gehandelt oder verschoben werden sollte. Bei unseren Unternehmen im Kreis werden wir dafür werben, dass Abfälle auf der Pohlschen Heide entsorgt werden. Eine Erweiterung der Deponie darf nur für unseren Bedarf im Kreisgebiet erfolgen.

Zur weiteren Energiegewinnung fordern wir die Errichtung eines Solarparks auf geeigneten Flächen der Pohlschen Heide. Die Behandlung des Bioabfalls wollen wir nach den besten technischen Verfahren weiterentwickeln (u.a. CO₂-bindende Verfahren).

Die lokalen Angebote der Müllentsorgung sollen ausgeweitet werden. Dies betrifft vor allem den Ausbau von Wertstoffhöfen und die Annahme von Sondermüll.

Die Klärschlammverwertung mit Phosphatrückgewinnung muss höchsten Umweltstandards entsprechen

Laut EU-Verordnung muss zukünftig Phosphat aus Klärschlamm rückgewonnen werden, da sich die Phosphatressourcen dem Ende zuneigen. Für die Klärschlammverwertung mit Phosphatrückgewinnung müssen Verfahren mit höchsten Umweltstandards und bestmöglicher Effizienz zur Anwendung kommen.

Forschungsstandort Pohlsche Heide. Recyclingquoten erhöhen

„Der beste Müll ist der, der gar nicht erst anfällt“ – diesem Motto folgen wir und setzen im kommunalen Beschaffungswesen auf die Vermeidung von (Plastik-)Verpackungen.

Auch in der Bevölkerung können wir einen Bewusstseinswandel beobachten. Unverpackte Ware und Unverpacktläden finden immer größeren Zuspruch. Dennoch steigen die Müllmengen. Aufklärung und Beratung zum Thema Müllvermeidung und Mülltrennung ist daher immer noch wichtig um den Anteil des Plastikmülls im Biomüll zu reduzieren. So können Wettbewerbe an Schulen zur Müllvermeidung initiiert werden.

Alle können im Alltag einen Teil zum verantwortungsvollen Umgang mit wertvollen Ressourcen leisten. Dieses Verständnis muss weiter gefördert werden. Der Erhalt und die Stärkung der Abfallberatungsstellen sind hierzu unbedingt erforderlich. Kreis und Kommunen müssen mit gutem Beispiel voran gehen.

Höhere Recyclingquoten entstehen mit der Einführung der Wertstofftonne. Der Deponiestandort soll sich zu einem Forschungsstandort für innovative Recyclingsysteme entwickeln.